



Halle'sche Neueste Nachrichten - Handelsblatt für K

Verständlich auf jedem Wort... Halle'sche Neueste Nachrichten... Halle'sche Neueste Nachrichten...

Blutiger Kommunistenkampf in Belsenkirchen.

Über 60 Bernadete, 5 Tote - Das Polizeipräsidium in Brand gesteckt - Straßenkämpfe in Dortmund - Aufbruch der Bergarbeiterverbände.

Die Helfer der Franzosen.

Nach jenseitiger Vorbereitung haben gestern die Kommunisten Gassenkämpfe um Schrapnell-Kamerer Straßenkämpfe gemacht. Viel Blut ist vergossen. Über 60 Bernadete sind von den Franzosen getötet, 5 Verletzte blieben tot. Die Franzosen haben hochachtungsvoll... Die Kommunisten haben sich nicht geschämt...

Der Braunschweig-Deutschoesterreicher.

Was hat Deutschösterreich dem Reiche zu bieten? Von Emil Barnett, Wien.

Deutschland, heiliges Mutterland! In der Stunde tiefster Demütigung rufen wir Schmarbräuber dir zu: Wäge die ganze Welt dir gegen, wir Deutschösterreicher kennen kein höheres Ziel, als unter Schutze mit dem deinen zu verweilen. Aber nicht ich und jag an dir! Wir wissen, daß dir keine Siegeskrone, die die Quelle des Falles deiner Rasse, zurückzuführen wird, wenn du nur erst wieder auf dich selbst vertraut. Wäge unsere jenseitige Beseitigung, unsere Lebenslinie auf Gebeiß und Verderb mit deiner zu verbinden, denn Selbstvertrauen werden! Fast 6 1/2 Mill. Menschen deutscher Zunge und beinahe 84 000 Quadratkilometer uralten deutschen Kulturboden bringen wir dir zu. Und wenn die Vereinigung Wahrheit geworden ist, dann bist trotz aller Drogenal und Verden die eigentliche Siegerin aus dem großen Weltkriege. Erfolg bringen wir dir für vieles Gebraute und damit erhöhte Kraft für die Befreiung noch unterdrückter Völker.

Erklärung des Polizeipräsidiums.

Der Selbsthitz aufgetrieben. (Eigene Drahtmeldung.) Gellenitzchen, 23. Mai. In der ersten Abendstunde vertrieben sich wie ein Lauffeuer das Gerücht, das Polizeipräsidium stehe in Flammen. Dieses Gerücht bestätigt sich insofern, als Wände in einzelnen Zimmern beschanden haben, die aber bis jetzt nicht auf das ganze Gebäude übergreifen. Gingen jedoch nach wie bis das Gebäude erste Gefahr. Die Wände drangen ein, zerbrachen sämtliche großen Fensterhebel und warfen Berge von Ästen auf die Straße, wo an der ganzen Front entlang ein Feuer lodert, in dem die Schiffsleute verdrängen. Die Feuergefahr ist für das Gebäude um so größer, als ihm keinerlei Schutz gewährt wird, da es der Feuerwehr angeichts der Wölkerei der Aufständischen nicht möglich ist, eingzugreifen. Scharen grünbehendeter Burden, mit diesen Knäpeln bewaffnet, treiben sich in der Umgegend umher und bewandern den Brand als eine große Selbent.

Neue Kämpfe in der Nacht.

(Eigene Drahtmeldung.) Gellenitzchen, 24. Mai. In der Nacht entspannen sich noch überaus heftige Kämpfe zwischen den Helfern des Selbsthitzes und den Kommunisten. Das Angebots aus der Wirtschaft Müller in der Handelsstraße auf die Menge geschossen sein sollte, wurde diese Wirtschaft geplatzt. Die großen Spitzschützen des Selbsthitzes, kurz alles, was nicht nicht und nachgefragt war, ist zertrümmert und zerstört worden. Während sich diese Kämpfe abspielten, wurden im Nordteil und im Südteil der Stadt heftige Explosionen vermerkt. Hier war jedoch kein Abwehrschloß vorhanden, die die Demonstranten angehenden in Lebensmittelläden einbrachen konnten. In der Nacht hatten die Kommunisten die Zugänge zur Hauptstraße, in der das Polizeipräsidium liegt, abgeperlt. Durch die Bahnhofstraße gehen kommunistische Partrouillen.

Die Unruhen in Dortmund.

Dortmund, 23. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Die von den Kommunisten entfachte und schreckliche Streikbewegung hat zu furchtbar blutigen Krawallen geführt. Die Kommunisten sind mit Maschinen- und Revolverkugeln in den Kampf gezogen. In der Stadtwerkstraße wurde ein der Polizei gehörendes Auto in Brand gesteckt. Überall befehlt jedoch die Polizei die Verhaftung. Sie befehlt allerdings außer einer Reihe Verhafteter keine weitere Verhaftung. Eine kommunistische Demonstration haben davonommen werden. Die Kommunisten hatten weit größere Verluste. Von den Streikverletzten sollen bereits nicht weniger 1500 sein. In der Nacht hatten die Kommunisten die Zugänge zur Hauptstraße, in der das Polizeipräsidium liegt, abgeperlt. Durch die Bahnhofstraße gehen kommunistische Partrouillen.

Erkrankte Straßenkämpfe.

Die Kommandanten der Polizei. (Eigene Drahtmeldung.)

Die in Dortmund von Antisemitischer Seite erzeugte Panik-Ermüdung hat auch in vollem Umfange die Stadt Gellenitzchen ergriffen. Bereits am frühen Morgen machten sich auf den Straßen Wunden und in den Straßen Agitatoren bemerkbar, die auf eine geordnete Präsentation der Lebensmittelläden hinwirkten. Nachdem eine gewaltige Preissteigerung auf den Wundenmärkten durchgeführt und die Marktstände teilweise aus geplündert worden waren, griff gegen Mittag der aus Bürgern und organisierten Arbeitern bestehende Selbsthitz ein und löschte die Straßen. Das war das Zeichen dafür, daß die Kommunisten die eine französische Wache angegriffen. Die Wache, die zum Teil mit Knäpeln und Waffen versehen, aus der Umgegend am Nachmittag hier einbogen. Als der Selbsthitz eine kommunistische Versammlung verhandelt hatte, kam es auf der Straße zu regelrechten Kämpfen. Die Hauptvorwürfe spielten sich auf dem Platz zwischen dem Hauptbahnhof und der Hauptpost ab, an der eine französische Wache stationiert ist. Diese Wache, die ganz offensichtlich mit den kommunistischen Agitatoren sympathisiert, war der Schutz für die Zusammenrottungen. Die Feuerwehr, die sich gleichfalls in den Dienst des Selbsthitzes gestellt hatte, verhielt vergeblich, den Platz zu räumen. Ihre Versuche blieben jedesmal zu blutigen Geschehnissen, bei denen Knäpeln und Pistolen eine Rolle spielten. Am frühen Morgen wurde nicht geschossen. Bei dem Handgemachten aus reloadeden Patronen. Soweit bisher festgestellt, hat am Hauptbahnhof zwei Tote und über 20 Bernadete dem Zusammenstoß zum Opfer gefallen. Besonders Interesse verdient das Verhalten der Franzosen. Wer der am Hauptpost lebenden französischen Wache sollte sich ein französisches Geschütze heranziehen, um der Wache zurück, was wichtige Platz schaffen, damit die französische Wache geschont werden sollte. Die Soldaten wurden nicht auf die Angehörigen, sondern nur auf den Selbsthitz geschossen. Als Gegenwehr der Artillerie und bis abends 9 Uhr 61 Bernadete festgehalten, von denen fünf ihren Verletzungen erlagen. Es befinden sich auch einige Selbsthitzkämpfer darunter. Mehr als die Hälfte der verletzten Kommunisten sind nicht aus Gellenitzchen, sondern aus der Umgegend hinzugezogen.

Erkrankte Straßenkämpfe.

Die Kommandanten der Polizei. (Eigene Drahtmeldung.)

Die in Dortmund von Antisemitischer Seite erzeugte Panik-Ermüdung hat auch in vollem Umfange die Stadt Gellenitzchen ergriffen. Bereits am frühen Morgen machten sich auf den Straßen Wunden und in den Straßen Agitatoren bemerkbar, die auf eine geordnete Präsentation der Lebensmittelläden hinwirkten. Nachdem eine gewaltige Preissteigerung auf den Wundenmärkten durchgeführt und die Marktstände teilweise aus geplündert worden waren, griff gegen Mittag der aus Bürgern und organisierten Arbeitern bestehende Selbsthitz ein und löschte die Straßen. Das war das Zeichen dafür, daß die Kommunisten die eine französische Wache angegriffen. Die Wache, die zum Teil mit Knäpeln und Waffen versehen, aus der Umgegend am Nachmittag hier einbogen. Als der Selbsthitz eine kommunistische Versammlung verhandelt hatte, kam es auf der Straße zu regelrechten Kämpfen. Die Hauptvorwürfe spielten sich auf dem Platz zwischen dem Hauptbahnhof und der Hauptpost ab, an der eine französische Wache stationiert ist. Diese Wache, die ganz offensichtlich mit den kommunistischen Agitatoren sympathisiert, war der Schutz für die Zusammenrottungen. Die Feuerwehr, die sich gleichfalls in den Dienst des Selbsthitzes gestellt hatte, verhielt vergeblich, den Platz zu räumen. Ihre Versuche blieben jedesmal zu blutigen Geschehnissen, bei denen Knäpeln und Pistolen eine Rolle spielten. Am frühen Morgen wurde nicht geschossen. Bei dem Handgemachten aus reloadeden Patronen. Soweit bisher festgestellt, hat am Hauptbahnhof zwei Tote und über 20 Bernadete dem Zusammenstoß zum Opfer gefallen. Besonders Interesse verdient das Verhalten der Franzosen. Wer der am Hauptpost lebenden französischen Wache sollte sich ein französisches Geschütze heranziehen, um der Wache zurück, was wichtige Platz schaffen, damit die französische Wache geschont werden sollte. Die Soldaten wurden nicht auf die Angehörigen, sondern nur auf den Selbsthitz geschossen. Als Gegenwehr der Artillerie und bis abends 9 Uhr 61 Bernadete festgehalten, von denen fünf ihren Verletzungen erlagen. Es befinden sich auch einige Selbsthitzkämpfer darunter. Mehr als die Hälfte der verletzten Kommunisten sind nicht aus Gellenitzchen, sondern aus der Umgegend hinzugezogen.

Seite nachmittags ist es in Gellenitzchen Dortmund zu Zusammenrottungen gekommen. Die eine Gruppe wurde nachfolgend...

Erkrankte Straßenkämpfe.

Die Kommandanten der Polizei. (Eigene Drahtmeldung.)

Die in Dortmund von Antisemitischer Seite erzeugte Panik-Ermüdung hat auch in vollem Umfange die Stadt Gellenitzchen ergriffen. Bereits am frühen Morgen machten sich auf den Straßen Wunden und in den Straßen Agitatoren bemerkbar, die auf eine geordnete Präsentation der Lebensmittelläden hinwirkten. Nachdem eine gewaltige Preissteigerung auf den Wundenmärkten durchgeführt und die Marktstände teilweise aus geplündert worden waren, griff gegen Mittag der aus Bürgern und organisierten Arbeitern bestehende Selbsthitz ein und löschte die Straßen. Das war das Zeichen dafür, daß die Kommunisten die eine französische Wache angegriffen. Die Wache, die zum Teil mit Knäpeln und Waffen versehen, aus der Umgegend am Nachmittag hier einbogen. Als der Selbsthitz eine kommunistische Versammlung verhandelt hatte, kam es auf der Straße zu regelrechten Kämpfen. Die Hauptvorwürfe spielten sich auf dem Platz zwischen dem Hauptbahnhof und der Hauptpost ab, an der eine französische Wache stationiert ist. Diese Wache, die ganz offensichtlich mit den kommunistischen Agitatoren sympathisiert, war der Schutz für die Zusammenrottungen. Die Feuerwehr, die sich gleichfalls in den Dienst des Selbsthitzes gestellt hatte, verhielt vergeblich, den Platz zu räumen. Ihre Versuche blieben jedesmal zu blutigen Geschehnissen, bei denen Knäpeln und Pistolen eine Rolle spielten. Am frühen Morgen wurde nicht geschossen. Bei dem Handgemachten aus reloadeden Patronen. Soweit bisher festgestellt, hat am Hauptbahnhof zwei Tote und über 20 Bernadete dem Zusammenstoß zum Opfer gefallen. Besonders Interesse verdient das Verhalten der Franzosen. Wer der am Hauptpost lebenden französischen Wache sollte sich ein französisches Geschütze heranziehen, um der Wache zurück, was wichtige Platz schaffen, damit die französische Wache geschont werden sollte. Die Soldaten wurden nicht auf die Angehörigen, sondern nur auf den Selbsthitz geschossen. Als Gegenwehr der Artillerie und bis abends 9 Uhr 61 Bernadete festgehalten, von denen fünf ihren Verletzungen erlagen. Es befinden sich auch einige Selbsthitzkämpfer darunter. Mehr als die Hälfte der verletzten Kommunisten sind nicht aus Gellenitzchen, sondern aus der Umgegend hinzugezogen.

Seite nachmittags ist es in Gellenitzchen Dortmund zu Zusammenrottungen gekommen. Die eine Gruppe wurde nachfolgend...

UT
beipziger
Strasse 88
 Fernruf 1224.

Grosses Doppelprogramm! 2 Riesenfilmwerke!

Der Basch-Freund-Film der „Ufa“:

Der Strom.

4 Akte nach dem gleichnamigen Drama von Max Halbe.
 Regie: **Felix Basch**. Hauptrollen: **Rosa Valetti**,
Grete Freund, **Ed. von Winterstein**, **Felix Basch**,
Herm. Thiemig, **Jacob Tiedtke**.

Vorführung: 4.10, 6.40, 9.15.

Infolge der aussergewöhnlichen Länge des Programms Beginn der Abendvorstellung **pünktlich 8 Uhr.**

Erst-Aufführung!

Erst-Aufführung!

Das Weib auf dem Panther

Eine lustige Diebes- und Liebesgeschichte in 5 Akten
 von **Alfred Hahn**.

Die Hauptrollen spielen hervorragende Darsteller **Grete Reinwald**, **Hermann Thiemig**, **Karl Huszar**, **Olga Limburg**, **Wilhelm Diegelmann**, **Arnold Rieck**, **H. Junkermann**.

Vorführung: 5.20, 8.00.

Beginn: **Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.**

Walhalla-Lichtspiel-Theater **UT** **Walhalla-Lichtspiel-Theater**
 Fernruf 1224. Fernruf 1224.

Ab morgen, Freitag, den 25. Mai 1923:

Erstaufführung des Cserépy-Films der Ufa

Alt-Heidelberg.

6 Akte nach Wilhelm Meyer-Försters Schauspiel „Alt-Heidelberg“.
 Filmbearbeitung und Regie: **Hans Behrendt**.
 Aufnahmeleitung: **Guido Seeber**. — Bauten: **Ernst Metzner**.
 Mit eigens zu dem Film komponierter Musik von **Mare Roland**.

Personen:

Heinrich XVII. Herzog von Sachsen-Karlsburg	Arnold Korff
Karl Heinrich, Erbprinz	Paul Hartmann
Stadtmagister von Heugk	Karl Wagner
Hofmarschall von Falkenberg	Heinrich Peer
Regierungsrat Dr. Jüttner	Werner Krauß
Lutz Kemmerdiner	Eugen Burg
Karl Bilz	Walter Neumann
Detlef, Graf von Asterberg	Fritz Wendhausen
Kurt Engelbrecht	Viktor Colani
Kellermann, Korpadiener	Eugen Rex
Josef Rüder, Gastwirt	Franz Groß
Frau Rüder	Paula Eberly
Frau Dörfel	Adele Sendrock
Käti	Eva May

Die Handlung spielt in der Residenzstadt Karlsburg und Heidelberg — Zeit 1913.

Der Film wird durch Gesangsvorträge eines ersten Gesangsgesellschafts begleitet.

Wilhelm Meyer-Försters Schauspiel „Alt-Heidelberg“ war ein Erfolg, den das deutsche Theater-Repertoire selten gekannt hat. Der Film, den Hans Behrendt nach dem Schauspiel bearbeitet hat, verleiht seine grosse Wirkung auf das Publikum nicht. Seine Uraufführung in Berlin war ein Ereignis.

Die Poesie Alt-Heidbergs, die Romantik des Studentenlebens, die Studentenliebe des Erbprinzen Karl Heinz, der Mädchenreiz seiner Käti verleihen ihre Wirkung auf die Herzen der Zuschauer nicht. Noch dazu, wenn sie in so künstlerische, in Wein- und Rhein-Atmosphäre gezeichnete Bilder gefasst sind, wie bei diesem hervorragenden Cserépy-Film, und wenn das Orchester sie mit den stimmungsvollen Weisen deutscher Studentenlieder begleitet.

Die Darsteller: **Werner Krauß** als Schöpfer des Dr. Jüttner, eines unerhört echten, dem Leben abgesehenen Menschenporträts, eine seiner stärksten darstellerischen Leistungen überhaupt. **Paul Hartmann** lieb dem Karl Heinz seine feine Gestalt und sein charmanes Lächeln. **Eva May** als Käti lieblich, anscheinend, Leben.

Verstärktes Orchester. Erhöhte Eintrittspreise.
 Vorführung: 4.00, 6.15, 8.35.

Chaplin hat 'nen Schwips.

Groteske in 1 Akt mit **Charlie Chaplin**.

Wunder der Technik in Ostpreussen.

Ehren-, Frei- sowie Vorzugskarten **nur bis 6 Uhr** gültig.

Beginn: **Sonntags 3¹/₂ Uhr, Werktags 4 Uhr.**

Alte Promenade 11a **UT** **Alte Promenade 11a**
 Fernruf 1224. Fernruf 1224.

Ab morgen, Freitag, den 25. Mai 1923:

Der grosse Cserépy-Film der Ufa



Fridericus Rex

I. Teil: **Sturm und Drang.**
 II. Teil: **Vater und Sohn.**

Manuskript: **Hans Behrendt**, **Arzen von Cserépy**, **B. E. Lütghe**.
 Regie: **Arzen von Cserépy**. Regiestab: **Wilhelm Prager**.
 Architektur: **Hans Dreier**. Kostüm: **Carl Reimer**. Photographie: **Guido Seeber**, **Ernst Lüttgens**. Musik: **Marc Roland**.

Personen des I. und II. Teiles:

Friedrich Wilhelm I. König von Preußen	Albert Steinrück
Sophie Dorothea, Königin von Preußen	Gertrud de Lesley
Friedrich, Kronprinz von Preußen	Otto Gebühr
Wilhelmine, Prinzessin von Preußen	Charlotte Schultz
Elisabeth Christine, Kronprinzessin von Preußen	Erna Morena
Frau von Morien, Holdame d. Kronprinzessin	Lilly Flohr
Fürst Leopold von Anhalt-Dessau	Ed. v. Winterstein
Generalleutnant von Grumbkow	Bruno Decarli
Graf v. Seckendorff	Eugen Burg
Oberst v. Schack	Theodor Burgath
Oberst v. Rochow	Josef Klein
Oberst v. Kette	Adolf Klein
Leutnant v. Kette	Freunde des Kronprinz.
Leutnant v. Keitel	Rolf Prasch
von Poellnitz, Hofmarschall	Franz Groß
Frau v. Kamke, Hofmeisterin	Maria v. Bulow
Müller, Holpred. d. Regiments Gens d'armes	Albert Patry
Doris Ritter, ein Bürgersmädchen	Lilly Alexandra
Kantor Ritter, deren Vater	Wilhelm Prager
Quantz, Musikmeister des Kronprinzen	Paul Rehkopf
Freiherr v. Gundling, Spasmacher	Hans Behrendt
Der Kammerdiener des Königs	Leonhard Heekel
Fredersdorf, Kammerdiener d. Kronprinzen	Karl Pletten

Holdamen, Kammerherren, Offiziere, Pagen, Lakaien, Soldaten der Potsdamer Riesengarde, Volk.

Ort der Handlung: Berlin, Potsdam, Rheinsberg, Küstrin, Sinsheim in Baden.

Bezeichnend verstärktes Orchester. Vorführung: 3.00, 5.40, 8.20.

III. Teil: **Sanssouci**

IV. Teil: **Schicksalswende.**

3. und 4. Teil ab Freitag, dem 1. Juni.

Ehren-, Vorzugs- und Freikarten sind ausnahmslos aufgehoben. Rückfragen zwecklos. Pressekarten gültig.

Erhöhte Eintrittspreise. Beginn: **Sonntags wie Wochentags 3 Uhr.**

1a Deutscher Portland-Zement
 Irachtigst für Mitteldeutschland (ringfreies Fabrikat)
 zu alleräußersten Tagespreisen liefern prompt ab Werk
Ernst Schulze & Co.,
 Magdeburg, Gereitsstr. 14.

Patentanwaltsbüro Sack,
 Leipzig, Brühl 2.

Automobile
 6-10 Steuer-P.S., nur letzte Modelle, mit elektr. Licht und Starter, Iehrlinoleum, oder gelackelt gebraucht, auslaufend zu kaufen unter L. 2442 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Reife! Hemdentuch!
 noch sehr billig — Verkauf 9-3 Uhr.
Küpp, Schillerstraße 39, p.
 Unsere nur erstklassig, allgemein eingeführten und nachmitt. neuzeitl. hemdentuch, begünstigt durch aus Metall für Bestellen Erwachsene u. Kinder, Stoffstragen, Toilet, Decken, Federbetten liefern mit höchster Genauigkeit an Sommer-Preis und Schick. Sonntag 26 Pf. Eisenmöbelfabrik Sulz (Thür.).

Häutentüchle
 den Böden zu kaufen geht.
Walter Blofeld, Hamburg 24.

sind die vorzüglichsten
Favorit-Vobady-Schnitte
DIE FREUDE DER FRAUENWELT
 mit denen auch Ungeübte die schönsten Kleider selbst herstellen können.
 Erhältlich bei: **W. F. Wollmer, Halle.**

Verleger, Verlag und Druck: Central-Verlags-Gesellschaft m. b. H. Halle (Saale). Geschäftsleiter: Eugen Brinkmann in Halle (Saale). Geschäftsleitende Redakteur: Für Schriftleitung, Politik und Romanvermittlung: Eugen Brinkmann; für den Schönen u. allgemeinen Teil: August Schütz; für den waldwirtschaftlichen Teil: Dr. jur. Walter Krenn, Halle (Saale). Druck: Central-Verlags-Gesellschaft m. b. H. Halle (Saale).